

Bosseln des Musikvereins Bettmar

Am Samstag, 15.09.2007 um 14.00 Uhr trafen wir uns am Kreuz bei Hoppe zum Bosseln. Das Wetter war ideal: Ein sonniger Himmel mit wenigen Wolken, friesischer Westwind, Temperaturen so um die 15°C – ein Tag für Helden. Wir – Markus Bartholomy, Gregor Rothe, Lutz Jüttner, Steffen Jüttner, Günter Schwanitz, Franz Gross und Volker Gross – waren uns sicher: Ein Platz unter den besten drei Teams, sogar der Griff nach den Sternen war möglich. Was sollte schon schief gehen?



Mit dem Selbstvertrauen eines 3:0 Sieges vom Vorabend in Emmerke im Gepäck ging es zur Anmeldung.



Namen auflisten, Startgeld abdrücken, Startgetränk einnehmen



und los geht's zur Startlinie.



Siegesgewiss stellen wir uns mit unserem Catering-Wagen an der Startlinie auf: Franz war schon mit der Gruppe vor uns als Schiedsrichter losgezogen. Unser „Strichmann“ war Franz Wolpers.

Schnell war klar: Das wird kein Honigschlecken. Das wenig gepflegte Grün, das hohe Rough, die hüpfende rote Kugel, der steife Westwind: Hier können nur die Besten bestehen. Nach ersten Gewaltwürfen kam „Oskar“ und zeigte uns, wo Bartel den Most holt: Nach Ansprache der Kugel und intensivem lesen des Grüns setzt er die Kugel ohne Anlauf zart auf den Asphalt und gibt ihr eine nicht enden wollende Weite. Fetter Respekt! Und gleich die ersten Vermutungen: War da vielleicht Friesenblut in seiner Ahnengalerie?

Apropos Ansprache des Balles. *Charles Bukowski hat das so gemacht:*

Da liegst Du nun vor mir, mit deinen geilen, blassen Rundungen F***ing Ball, warum nicht gleich so, Du kleines Miststück. (so war Bukowski nun mal)

Danach einige sehr gute Versuche, Gregor spielt eine (ballistische) Kurve um den Baum, die breite Gerade Richtung Bördeplatz, der 90°-Knick Richtung Grasweg mit einer anschließenden Gefällestrecke. Hier ist uns allen völlig klar, das es hier nur einen Versuch bis zur nächsten 90°-Richtungsänderung geben darf, es geht ja schließlich bergab. Man braucht die Kugel ja nur aufzusetzen – den Rest macht sie dann eh schon von alleine. Ganz weit gefehlt. Für die 200 m bis zum nächsten Knick in den Grasweg brauchen wir gefühlte 175 Versuche. Sieg dahin oder doch nicht? Werden die anderen Teams hier die selben Probleme haben? Über die gesamte Strecke verteilt sieht man nun die einzelnen Mannschaften durch das Feld ziehen.

Am Anfang des „Grasweges“ ein künstliches Hindernis: Circa 50 Birnen versperren unserer Kugel den ungehinderten Weg. War hier eine der vorausgegangenen Gruppen aktiv. Egal. Die Birnen kurzerhand weggeharkt, Wurf erledigt und die Birnen wieder auf ihren angestammten Platz verfrachtet. Ordnung muss nun mal sein. Den Grasweg mit seinen Richtungsänderungen mit einigen Gewaltwürfen hinter uns gebracht und weiter geht es zum zweiten Kastanienbaum. Doch was ist das denn? Ein wilder Fox aus Wolfsburg versperrt uns den Wurf um die Kurve! Martina Mickenautsch und Sandra Aue bitten zur ersten Wertungsprüfung

Markus und Gregor fühlen sich berufen und stellen sich der Herausforderung: Eine Art Eierlauf mit zusammengebundenen Beinen durch einen Hindernisparcours.

















Sandra notiert sich jeden Abwurf und gibt das Ergebnis dem Schiedsgericht zur Auswertung.

So, erste Sonderprüfung beendet, noch schnell die Hütchen für die nachfolgenden Gruppen ein Stück weiter auseinandergestellt und weiter geht's in Richtung des ersten Kastanienbaumes. Die Qualität der Würfe lässt jetzt insgesamt zu wünschen übrig: Hatten wir die guten Würfe vorher zu sehr gefeiert? Was soll's. Am ersten Kastanienbaum lauert die zweite Sonderprüfung. Sebastian Machens und Alex Köhler fragen uns Löcher in den Bauch. Die nicht mehr so ganz geschmeidigen Hirnzellen gehen an ihr Limit. Sebastian bestätigt uns, dass wir mit den Schätzfragen im Gruppenvergleich sehr gut liegen. Liegt wohl daran, dass wir erst die zweite Gruppe sind, die befragt wird. Jau.

Die letzten Würfe bis zum Pfarrheim werden mit norddeutscher Gelassenheit absolviert, obwohl uns Alex die letzte Flasche Krombacher aus der Kühlkiste gegriffen hat. Danke Alex, wo ist das Leergut?

Im Pfarrgarten ist alles sehr schön zurecht gemacht: Bierwagen, Grillstand und Currys Zelt warten auf die Sportler und deren Angehörige. Ein schöner Nachmittag neigt sich dem Ende zu – der Höhepunkt steht aber noch aus: die Siegerehrung!

Am Bierwagen und im Zelt werden noch mal die einzelnen Würfe durchgegangen, mit den anderen Mannschaften die Tücken des Parcours siegessicher diskutiert und die übrigen Flachmänner geleert.

Gegen 19.30 Uhr ist es dann so weit. Das Ergebnis wird über Lautsprecher verkündet, beginnend mit dem schlechtesten Team. Mit jedem genannten Fremd-Team steigt die Gewissheit, dass unser Siegestraum wahr werden kann. Es sind schon einige Teams – genau gesagt drei – genannt, dann die bittere Wahrheit. Altsenioren auf Platz 10. Gibt's doch gar nicht. Betretenes Schweigen. Wie kann das sein? Fehler bei der Auswertung? Defekte EDV? Was soll's. Getreu dem Altseniorenmotto: Bescheiden im Sieg, aufrecht in der Niederlage akzeptieren wir unser Schicksal – so aufrecht, wie es halt noch geht.

Vielen Dank liebe Organisatoren, für den tollen Nachmittag. Sehr gern sind wir im nächsten Jahr wieder dabei.

SC Bettmar Altsenioren
Volker Gross, 16.09.2007